

Weißbulocha Dörflblattl

Februar 2018 / 01

Stadt-Gottes-Austrouga, Schitzn-Pöschta, Kischta-Michl-Aupassa, Krippnbaua, Schabebinta, Thiattospiela, Pitschilesinga, Guaßehieta, Millkiblausrauma, Patoschmolztrouga, Auskeangautiena, Schitze, Kegl, Eisstöchshieße, Longlafa, Antoniusblattlaustrouga, Missionsbotenvotuala, Kaiser-Karl-Förderkreis-Obmann, Fraktionspöschta, KVV-Pöschta, Kirchnhöü-Pöschta, Milchmessa, Ierepflauklauba, Stuanesüicha, Pilzklauba, Kreitosommla, Ranggla, Buahagla, Hai-Orbata, Hölzhocka, Guaßlschnella, Zehnkämpfa, ...



Ein Hoch auf Euch

Breitenförderung ist das Ziel, das sich die Sektion **Ski alpin** im Weißenbacher Sportverein gesetzt hat. Mit 19 teilnehmenden Kindern wurde dieses Ziel beim ersten Skitraining mehr als erreicht. Möglichst viele Kinder sollen ohne großen finanziellen Aufwand in den Genuss einer soliden Grundausbildung bei unserm Dorflift kommen. Wem das zu wenig ist, der/die kann beim SK Ahrntal oder beim Skiclub Taufers weitere Trainings- und Rennerfahrungen sammeln.

Tagesbestzeit beim Abschlussrennen erzielte Petra Leiter, die seit heuer beim Skiclub Taufers trainiert.



Petra (o.) und Lea beim Start des Abschlussrennens. Beide gehören seit heuer zur Trainingsgruppe des SSV Taufers



Trainingsgruppe	Platzierung/Name
3/5-jährige	1. Außerhofer Nora
trainiert von Manfred Außerhofer	2. Innerbichler Klara
	3. Großgasteiger Jakob
	4. Außerhofer Felix
6-jährige	1. Außerhofer Lea
trainiert von Edith Außerhofer	2. Außerhofer Tom
	3. Innerbichler Greta
	4. König Niklas
	5. Kirchler Pauline
	6. Kirchler Jakob
	7. Außerhofer Benno
7-jährige und älter	1. Leiter Petra
trainiert von Patrick Kaneider	2. Brunner Stefan
	3. Innerbichler Romina
	4. Außerhofer Sarah
	5. Brunner Melina
	6. Großgasteiger Franz
	7. Leiter Maria
	8. Auer Lisa



Der Spaß stand einmal mehr im Vordergrund beim 1. Nachtskitraining der wieder aktivierten Sektion Ski des Weißenbacher Sportvereins.



Der Sektionsleiter und der Trainer mit seinen 7 bis 9jährigen Schützlingen: Melina, Petra, Stefan, Petra, Romina, Franz und Sarah



Die 6-jährigen: Niclas, Tom, Lea (Siegerin), Greta, Jakob, Pauline! Am Schlußtag ist Hannes Achmüller für die erkrankte Edith eingesprungen.



Die Kleinsten: 3 und 4 jährige Kinder mit Trainer Manfred Außerhofer: Klara, Nora, Jakob und Felix

Sportverein Mitgliedschaft

Die Mitgliederaktion des Weißenbacher Amateursportverein ist seit Jänner im Gange. Der Mitgliedsbeitrag für Erwachsene beträgt zehn Euro, jener für Kinder fünf Euro. Für Familien hat sich der Verein eine besondere Aktion ausgedacht. Die Familienkarte kostet nämlich lediglich 15 Euro. Mit diesem Betrag sind dann die Eltern und alle Kinder bis 18 Jahren eingeschrieben. Um bei Veranstaltungen des WSV mitzumachen, ist eine Mitgliedschaft verpflichtend. Diese kann beim Sportvereinspräsidenten Thomas Innerbichler oder bei einem Sektionsleiter beantragt werden.



The WörKiSs

sind mit neuen Trainingszeiten ins Neue Jahr 2018 gestartet. Seit dem 8. Jänner wird in der Turnhalle von Weissenbach wieder jeden Donnerstag um 19.30 zusammen geschwitzt und trainiert. Mit neuen Inspirationen freuen sich The Wörkiss auch auf neue Gesichter. Trainiert wird: Aerobic, Workouts, Core-Training, Tae-Box, Hantel, Rückenfit, Conditioning, Dance, Shuffle, Yoga usw. Die Trainingsgruppe ist offen für alle Trainingsarten und nimmt gerne Vorschläge entgegen.

Die Sektion Eis ruft und das halbe Dorf kommt

Mit einem Dank an seine Untergebenen begann Sektionsleiter Sebastian Kirchler die Siegerehrung der überregionalen Weißenbacher Dorfmeisterschaft 2018, an der auch der Präsident vom ESC Lut-tach, Kurt Oberhofer und Welt- und Europameister Robert Bacher teilnahmen. 18 Moarschaften zu 4 Teilnehmern ermittelten in zwei Gruppen die beiden Finalteilnehmer, die auf sechs Kehren den diesjährigen Sieger ermittelten. Als Belohnung für die Teilnehmer gab's Gutscheine der lokalen Betriebe, tolle Sachspenden und von den Sportbar-Wirten Antonia und Franz nach Meinung vieler das beste „Chili con carne“ von Weißenbach.



Wie steht's, wie geht's! Gespannt blicken die Moarschaften auf den aktuellen Stand der letzten Spielrunde.

Aufnahme Sektion

In der Sitzung der VSS-Verbandsleitung vom 06. Februar 2018 wurde der Antrag um Aufnahme der Sektion Workout positiv behandelt. Somit besteht der WASV nunmehr aus den Sektionen Drachenfliegen, Eissport, Fußball, Ski Alpin und Workout und hat damit 6 Stimmrechte.

Ich habe Spaß - Ganz sicher

Ein umfassendes Informationspaket rund um die Sicherheit beim Skifahren boten die verschiedenen Rettungsorganisationen des Tales und die Skischule Klausberg allen 240 Schülern der Mittelschule St. Johann am 18. Dezember 2017. Geboten wurden verschiedene Vorführungen der Rettungskräfte und Lawenhunde, Tipps zum Verhalten auf der Skipiste und in den Snow Parks,

Ratschläge zur Unfallprävention und Erste-Hilfe-Maßnahmen. Außerdem wurden Informationen zur Kindersicherheit, zur richtigen Ausrüstung, zum Variantenfahren und zur Gefahreneinschätzung gegeben. ... und als Höhepunkt gab's noch eine Schneeballschlacht mit dem Landeshauptmann Arno Kompatscher.

Gruppenfoto mit Landeshauptmann Kompatscher, Walter Fischer und Herbert Steger von der Klausberg AG, sowie den Rettungskräften, u.a. BRD-Chef Oskar Lechner.



Zitat Claudio Zorzi, Präsident der Landesberufskammer der Skilehrer: "Wintersport ist nicht gefährlich, wenn er mit Vernunft betrieben wird. Statistiken belegen, dass seit Einführung der Helmpflicht die Zahl der schweren Unfälle um 40 Prozent gesunken ist. Die Menschen wurden sensibler, was die Sicherheit vor allem der Kinder anbelangt. Durch den Stein, den wir ins Wasser geworfen haben, hat sich eine große Welle gebildet, um die wir auch außerhalb Südtirols beneidet werden."

Didi und Lois in Aktion



Schiwoche der Grundschule

In der Woche vom 15. -19.01.2018 war an der Grundschule Schifahren angesagt, organisiert von der Schischule Klausberg in Zusammenarbeit mit Silvia Fontanive. Der Schulsprengel Ahrntal folgte damit einer landesweiten Initiative zur Förderung des Schisports an den Schulen. Vier Tage lang (Montag und Dienstag beim Dorflift, Donnerstag und Freitag am Klausberg) hatten die Schüler die Möglichkeit, das Schifahren zu erlernen bzw. ihre Technik zu verbessern. Betreut wurden sie dabei von den engagierten Schil Lehrern der Schischule Klausberg

Sandra, Josef, Roman und Benny. Am Mittwoch wurde unter dem Motto „Ich habe Spaß-GANZ SICHER“ ein Schisicherheitstag organisiert. In einem 4-Stationenbetrieb wurden den Kindern die Pistenregeln, das rechtzeitige Erkennen von Gefahren auf der Schipiste sowie Erste-Hilfe-Kenntnisse vermittelt, sie erhielten Informationen über Schneeproduktion und Pistenfahrzeuge und konnten sich anhand einer praktischen Übung mit Lawinensuchhunden ein Bild von der Arbeit der Bergrettung machen. Mit dabei waren Vertreter der Bergret-

tung mit den Lawinensuchhunden Lois und Ludwig, einige Schil Lehrer der Schischule Klausberg, Vertreter des Weißen Kreuzes und Sachverständige für die Schneeproduktion und die Pistenfahrzeuge. Am Freitag konnten die Kinder ihr Können bei einem Abschlussrennen unter Beweis stellen. Insgesamt war die Schiwoche nicht nur zum Erlernen und Optimieren des Schifahrens, sondern auch für die Gemeinschaftspflege außerhalb des Klassenzimmers ein wertvoller Beitrag.

Die ersten zwei Tage fand der Skiunterricht beim Family Skilift statt.



Besuch der Feuerwehrrhalle Weißenbach

Am 23. Jänner durften die 15 Schüler der 2. und 3. Klasse die Feuerwehrrhalle in Weißenbach besichtigen. Andreas Kirchler und Tommi Volgger nahmen die Schüler herzlich in Empfang. Zuerst wurde ihnen ein kleiner Informationsfilm über das Feuer, die Feuerwehr,... in kindgerechter Weise gezeigt. Die Kinder erfuhren so einiges über den Nutzen und Schaden des Feuers, über brennbare Stoffe, über die Aufgaben der Feuerwehr, über das richtige Verhalten in Gefahrensituationen und vieles mehr.

Anschließend zeigte Andreas den Schülern die Feuerwehrrhalle und die Ausrüstung der Feuerwehrmänner von Weißenbach: die Uniform mit dem Sicherheitsgurt, den Helm und verschiedene Werkzeuge. In Weißenbach sind zurzeit 36 ehrenamtliche Feuerwehrmänner tätig. Danach ging es ans Praktische. Tommi führte verschiedene Experimente mit dem Feuer durch. Zum Beispiel wurde eine Spraydose in brennendes Feuer geworfen, worauf in kurzer Zeit ein heftiger Knall folgte. In einem großen Topf wurde

Öl zum Brennen gebracht. Den Kindern wurde erklärt, welche Löschmöglichkeiten es in den verschiedenen Situationen gibt.

Die Schüler zeigten große Begeisterung und vielleicht ist sogar in einigen Kindern der Wunsch gewachsen, selber einmal Feuerwehrmann oder -frau zu werden. Das Highlight dieses Lehrausganges war, als die Kinder mit dem großen Feuerwehrauto in die Schule zurückgebracht wurden.

Ein tolles Erlebnis! Vielen Dank!



Experimentierfreudig: Volgger Thomas



Die Schüler der zweiten und dritten Klasse posieren stolz vor dem Feuerwehrauto.

Generalversammlung Tourismusverein

Schwach vertreten waren die Weißenbacher Touristiker bei der GV am 30. Jänner in der Mittelschule St. Johann. Die wenigen Weißenbacher unter den Anwesenden bekamen von Präsident Michael Zimmerhofer einen sehr positiven Rückblick auf 2017. In nahezu allen Kategorien gab es ein Plus sowohl bei Ankünften und Übernachtungen und die zuletzt 922.098 Übernachtungen im Vereinsgebiet bedeuteten ein + von 2,905% bei einer durchschnittlichen Auslastung von 172 Tagen. Weißenbach verbuchte mit 31.968 Übernachtungen einen Anteil von 3,5% und lag damit deutlich vor St. Peter (15.861 Übernachtungen) und Kasern/Pretttau (22.904 Übernachtungen). Trotzdem bedeutet die Zahl ein kleines Minus zum Vorjahr. Damals wurden 32.188 Übernachtungen registriert. Am meisten Übernachtungen zählte St. Johann mit 332.282 gemeldeten Übernachtungen.

Christian Großgasteiger erläuterte in einer kurzen Stellungnahme die Neuigkeiten beim Family Skilift und ersuchte die Teldra Touristiker ihren Gästen das breite Wintersportangebot in Weißenbach nicht zu verheimlichen.

Bei den Neuwahlen schaffte es Herbert Leiter als Weißenbacher Vertreter in den Vorstand.

Ahrntal Valle Aurina

C+M+B - Christus mansionem benedicat - Christus segne dieses Haus

Das Haus segnen, den Bewohnern Frieden und Gottes Segen wünschen und dabei Spenden für Kinder und Jugendliche sammeln, denen es nicht so gut geht. Gemeint ist die größte Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder weltweit. Seit einigen Jahren ist es üblich, dass in Weißenbach zwei Gruppen

einen Tag lang, die einzelnen Haushalte aufsuchen und die Segenswünsche für das neue Jahr überbringen. Die 8 jungen Mädchen, in Begleitung von Uli, Julia und Angelika sammelten 4.114 Euro für 100 enkeltaugliche Projekte in verschiedenen Ländern und zusammen mit den anderen 6.000 Südtiroler Stern-

singer viele 100.000 Euro. Danke! Das mit geweihter Kreide aufgemalte C+M+B an den Türstöcken wünscht den Bewohnern Frieden und Gottes Segen für das kommende Jahr.



Team 1: Anna, Jana Ina, Tamara, Dorothea - Begleitperson: Uli



Team 2: Sofia, Greta, Sofia, Eva - Begleitperson: Julia

Wiu winschn enk a glickseiligis, freidnreichis neuis Jou

Andernorts gibt's vielfach Geld, in Weißenbach ist dies die Ausnahme. Trinkpack und Yoga waren heuer in der Überzahl, dahinter folgten Schokoladen, Haribo-Gummibärchen in verschiedenen Variationen, Schokoriegel, Kaubonbons und Raritäten, darunter ein Glas Nutella, Papiertaschentücher oder Wudy-Würstel. Während die Kinder in früheren Zeiten fast vollzählig alle Häuser „abklapperten“, kommen mittlerweile vor allem die Siedlungshäuser in den Genuss der Neujahrswünsche aus Kindermund.

Kaum zu Hause, hüten die Kinder ihre Schätze wie in vergangenen Zeiten. Fast täglich wird neu sortiert, getauscht und ab und zu etwas verdrückt. So gibt's bei weniger strengen Eltern vorübergehend

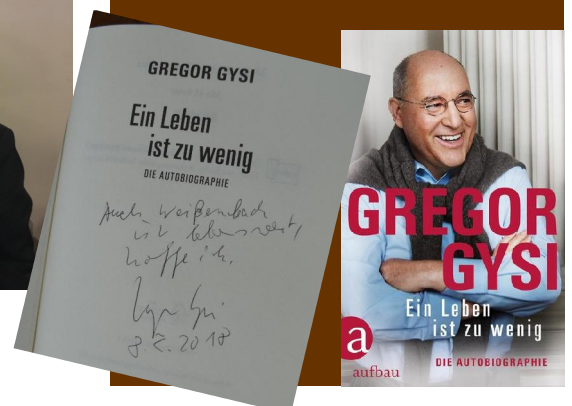
auch Cola zum Frühstück und Rittersport als Mittagessen. Was die ersten Tage überlebt, muss dann als Jause in den Schultagen dran glauben. Und die weniger begehrten Stücke haben gute Chancen das Osterfest zu erleben.



Thomas Innerbichler mit Gregor Gysi nach der Veranstaltung im Brunecker Stadttheater.

Buchtipp

Vor kurzem war Gregor Gysi auf Einladung des Stadttheaters zu einem Plauderstündchen in Bruneck. Thomas und Christian haben die Gelegenheit genutzt, diese herausragende Persönlichkeit der deutschen Politik zu treffen. In das gekaufte Buch, das im übrigen sehr empfehlenswert ist, schrieb er schließlich: „Auch Weißenbach ist lebenswert, hoffe ich.“ Wie recht er doch hat.



Neuwahl bei der Seniorenvereinigung

Im vergangenen Oktober feierte die Seniorenvereinigung von Weißbocha ihr 20-jähriges Bestehen, im Dezember wurde dann der Ausschuss neu gewählt. Es gab keine großen Veränderungen, Zita Außerhofer schied aus dem Ausschuss aus, ihr sei ein herzliches Vergelts'Gott für ihre Mitarbeit gesagt. Wieder gewählt sind Theresia Niederkofler, Notburga Kirchlner, Kathi Hopfgartner, Martha Großgasteiger und Rosina Brunner. Neu in den Ausschuss wurde Johanna Mitter-

mair Niederkofler gewählt, die auch gleich mit der Leitung betraut wurde.

Der neue Ausschuss freut sich, wenn die Seniorinnen und Senioren des Dorfes an den angebotenen Aktivitäten teilnehmen.

Im Anschluss an die Kreuzwegandacht am 20. 02. 2017, die die Seniorenvereinigung gestalteten, waren alle Senioren zu einer Marende in der Seniorenstube im Widum eingeladen.

Am Sonntag, 11. März 2017 findet

dort das traditionelle Preiswatten statt, wobei der Reinerlös für die Kirchenheizung gespendet wird.

Jeden Donnerstag ist die Seniorenstube im Widum ab 13 Uhr bis ca. 16.00 Uhr geöffnet. Dort kann man sich treffen, sich miteinander unterhalten, beim Kartenspiel die grauen Zellen ein wenig auf Trab bringen, einen Kaffee trinken, kurzum – Zeit in der Gemeinschaft verbringen! Bitte läuten, wenn die Eingangstür nicht offen ist!



Bild mit Chefin: Johanna Mittermair, Theresia Niederkofler, Martha Großgasteiger, Notburga Kirchlner, Katharina Hopfgartner und Rosina Brunner!

Weißbocha Dörfblatt

Johanna Mittermair	348 6959953
Thomas Innerbichler	348 2613073
Roswitha Leiter	348 8242615
Brigitte Niederkofler	340 5387180
Christian Großgasteiger	348 7651489

Glückwunsch

Das Team vom Weißbocha Dörfblatt wünscht der Firma Brunner & Leiter ALLES GUTE zum 15-jährigen Betriebsjubiläum und weiterhin ein gutes Gespür für eine erfolgreiche Zukunft.



Schützenkompanie Unteres Ahrntal

Fast vollzählig nahmen die Schützen der Kompanie Unteres Ahrntal an der Jahreshauptversammlung 2018 im Vereinshaus von Weißenbach teil. Zur Zeit besteht die Kompanie aus 57 Personen unter der Hauptmannschaft von Hubert Obgrießner.

Höhepunkte des zurückliegenden Vereinsjahres waren das Dorfschießen im März, die Wanderung zum 57. Bataillonsfest in Prägraten am Großvenediger im Juli, der Ausflug nach Innsbruck im Oktober und die Teilnahme an der Sepp Kerschbaumer-Gedenkfeier Anfang Dezember. Daneben gab es viele kirchliche Termine: Sebastiani-Feier, Kreuzwegfeier, Fronleichnamprozession in Luttach, Herz-Jesu-Prozession, Bittgang zum Herz-Jesu-Brünnl in Luttach, Jakobi in Weißenbach, Rosenkranzsonntag in Luttach und Teilnahme an der Gedenkfeier beim Schlosskreuz in Sand.

Besonders wertvoll ist auch die Unterstützung der Vereine des Dorfes bei größeren Veranstaltungen. So zum Beispiel beim Skialprace im Jänner oder bei der Schoufschuade im September.

Herzlichen Dank allen!



Hauptmann Hubert und Pöschta Todl



Wolfgang Kirchler:
25 Jahre treues Mitglied



Peter Kirchler: 15 Jahre treues Mitglied



Geschenkskorb zum 80. Geburtstag für
Johann Künig

1. Dartsturnier der Motanapfe

32 Frau und Mann kämpften um den Sieg beim 1. Weißenbacher Dartsturnier, organisiert von den Motanapfen. Nach Meinung der Organisatoren war es „ein fast fehlerloses Event“. Ausgetragen wurde das Turnier im Modus 501 Double Out, genau wie bei der WM in London.

Den Titel holte sich Lerchegger Egon vor Matthias Maurer und Großgasteiger Georg.

„Danke an alle, die dabei waren, und wir freuen uns auf nächstes Jahr“, so die Organisatoren auf Facebook.

Während die einen daheim um den Titel kämpften, erlebten die anderen den unvergessliche letzten WM-Auftritt der Darts-Legende Phil Taylor. Obwohl Taylor gegen den über-

raschend starken Landmann Cross chancenlos war, feierten die knapp 3.500 anwesenden Fans trotzdem den Altmeister, dessen erfolgreiche Karriere bisher einzigartig ist. In seinem 21. Finale einer Darts-WM war es die fünfte Niederlage für den Briten.



Facebook: #darts wm vikings from rio in the taylor wonderland Daniel Niederkofler Roland Kirchler Alexander Kirchler kirchler Hannes Kirchler special thanks to Leonie Steinhauser for the costumes



Foto: Benjamin Niederkofler

MÄRZ 2018

Man muss gut überlegen, was man sich wünscht.
Es könnte passieren, dass man es bekommt.

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
26	27	28 Singprobe: jeden Mittwoch im März und April	01	02 Vorstellung Weißen- bach-Studie Skigebiet Schneefelder Lifte	03 Vollversammlung Heimatbühne	04 Parlamentswahlen in Italien
05 Vortrag um 20 Uhr: Länger gesund, fit und dynamisch - was kann ich dafür tun?	06	07 Schülermesse in der Grundschule	08 Tag der Frau	09 Firmenrennen GKN und SINTER beim Family Skilift	10 Vollversammlung Imkerverein	11 Seniorenpreiswatten im Widum
12	13	14	15	16	17 Vollversammlung FF Weißenbach	18
19 Josefi	20	21 Schülermesse in der Grundschule	22	23	24	25 Sommerzeitbeginn Palmsonntag
26 Bußfeier	27	28 Kreuzweg Firmlinge	29 Gründonnerstag	30 Karfreitag	31 1968 Gründung der KFS Ortsgruppe - Erster Vorsteher: König Alois	01
02	03	04	05	06	07	2003 Der Betrieb des Dorf- liftes im Außerhofer Feld wird eingestellt.



Foto: Benjamin Niederkofler

APRIL 2018

„Das Leben ist ungerecht, aber denke daran:
nicht immer zu deinen Ungunsten.“
(John F. Kennedy)

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
26	27	28	29	30	31	01 KFS: Eine Rose für das Leben Ostern
02 Hotel Alpenfrieden beendet die Wintersaison wegen großem Umbau Ostermontag	03 Redaktionsschluss <i>Weißbocha Dörflblatt</i>	04	05	06	07	08 Firmung (St. Johann)
09	10	11 Elternsprechtag Mittelschule ab 11 Uhr	12 Elternsprechtag Grundschule ab 14 Uhr	13	14	15
16	17	18 Schülermesse in der Grundschule	19	20	21 	22
23	24	25 Tag der Befreiung	26	27	28 1943 Lockn Karl stirbt bei schweren Kämpfen in Russland den Heldentod. Floriani	29 Erstkommunion
30 	01	02	03	04	05	06

Anton König

Wo Hilfe gebraucht wescht, ischa zi do Stelle, wo a Hetz geht olm dobei. Anton König, Maung Todl, a vielseitigo Tausendsassa und olm güit au.

S Weißbocha Dörfblattl hot do mit abi giratscht und a pou Sochn zommschriebm. Vogelt´s Gött Todl.



Griefenk olla mitnondo!

Wie isch dos denn in Voldos gong?

In Volders hon i die Hilfschüile gimocht, va Mitte September bis Ofongs Juli. Zi Fronleichnam hobmse gfrog: „Wea trog denn dou in Banner?“ und kuado hot´se gimascht, na isch di Schwescho zi miu züicha und hot gfrog: „Wa´s diu gleich?“ „Se isch miu gonz gleich, mogs in Eischtreich sei ödo net. I hon´s sögou geang gito. Dou hot´s gikrocht, dou hobmse die Böllerschisse ougilot. Isch se pearig giwesn. Zi Weihnecht hon i huam gimeg, zi Üöshton bin i dauße bliebm. Und onfongs Juli hon i gimegg huam, bolli Giburtstog gihob hon. Di Prifung hot güit gipasst.“

Und wie isch des mitn Patoschmolz gong?

Patoschmolz gsommlt hon i in gonzn Weißboch und in Luchta, in Pfolzn Köü-ong und Erpfl fo di Kapuzina, ochn bis Kiens und auchn bis Mittoüöling und innin bis Kason und gonz innin bis ga zihintoscht in Zeisn; bol do Liechn David

nö gileb hot, bin i in Langis und in Herbischt umanondogong. S Weißbocha Schmolz hon i zi Schneidan ougebm.

A tual sougn, du wasch do beschte Guaßehieta van Dörfe giwesn.

In Summo honni olbm Guaße gihietit. Die zachsichte Zeit isch giwesn, bolli drei Bäcke gihob hon. Hobm dei gstunkn. Seilguaße hon i gihob van Winkla, Schießstonda, van Meisna, Pfonnhausa, Almheima, Kasa, Lockna und van Neuhausa und va ins. 20 honnira gihob. Jedo, wos Seilguaße gihob hot, hot a gimisst s Neina vo a pou Wöchn mitgebm. Do Schießstonda hotta zwua hibob, 14 Touge, wiu hobma drei gihob, drei Wöchn, des hot gimisst asöu ausgieh, wiese Guaße gihob hobm. Va Mitte Mai wek bis Mitte Oktübo.

Wos hot´s en asö gebm as Miete?

Schwuaßnudl und Erpflblattlan, giriesch-tita Erpfl mit Pfiffra, Schwoschbanöckn, Presskneidlan, isch olbm güit giwesn und bearig, und uamo hon i a Gibochns gessn ban Pircha, teigl se isch güit giwesn und zi Därfra a amo ban Pieta, sebm honni amo a Gibochns gessn.

Hot sich´s ati giweischt a?

Uamo wuaß i, dass mora durch san: Sebm hobm´se ogiheb zi böckn, di Guaße. Zehna sanna hintn bliebm und di uan san mo olla durch. Di Glöggate isch ba miu bliebm, na honni nimma giwisst, wou se san. Wenn di Glöggate nouchn wa, na hatti wenigstn giwisst, wou di Guaße san. In negschtn Tog hobm´se dou unto do nossn Plotte gschloufn, do Böck hott´se vanondo gitribm, i hon di gonze Nocht nicht doschloufn.

Uamo hon i „Guaßkemma“ giholtn, na honni Schnops gikaft und Zuggolan ausgiwörfn, Töpfnudl honni kuana gihob.

Wea ischen vöü diu mit di Guaße gong?

Die olte Winklin (van Jaggl di Müito), isch olbm borfas gong, do Bruggahaisl Walta hot amo gihietit. Bolla huam isch, hotta olbm a Hond vö Pfiffra gihob in do Hond, do Bruggahaisla hot a Seilguaße gihob, do Groubahaisla a amo.

Wie viel Milch hot denn a Guaß gebm?

A zwua, drei Lito, Guaßmilch isch wö güit giwesn, uamo hon i in Kirchl-Böck

dobei gihob und in Neuhaus-Böck und in Schneida, sebm hon i giwisst Wellans.

Wou bische denn asö hi gfoung?

Di giwissn Öüschte hon i gimegg foung, in Pirch Drischnboch, in Trotteboch, zin Stiffa und Pircha und Egga. In Trischtol isch fällig voböütn giwesn, in Mittboch nie, in do Milwolda Aung a poumo, in die Höüfa Aschte nie.

Wie isch dos denn ba Stuanesüichn gong?

Stuanesüichn bin i a gong, 10 Jouh, ba di Ausstellungen bin i a olm asö dobei giwesn, Trischnspitz und Schiepa, van Mösböüdn honni amo Schiena ocha; obbo its binni niema gong, its doluadit mo´s.

... und mit die Kreito?

Kreito gstuicht hon i fria viel. Sebm isch uado giwesn van Vinschgau, Tauba hotta gihuaßn. Do olte Kasa hot den gikennt, Blütwuschze, Hüochgromill, Höongkraut (dos san die Weißn, af di Stuanes wohn´se), Framantilan, hot man olla vokaft. Viel vodieht hosche sebm net. Hüochgromill san dei gonz weit öbm und Speik von Bauchwies, dou öbm ban Kellerbauerweg wochsn´se. Do Vinschgau isch olbm in Herbischt kemm.



Todl bei der Einweihung der Jakobusstue auf dem Kirchplatz

Du bisch a olm ba jedn Sport dobei.

Giranggl't hon i a poumo, net öft, mitn Keschma honni amo Fingogihaggl't, sebm honni voschpielt, Buahaggl' amo, uamo honni' mo wiehgito, mitn Alpm Helmut ödo Egga Natz ba Buahaggl'. Do Weida Steffl isch zi kuschz giwesn und i zi long, na honni' mo wieh gito. 9 Touge bin i in Spitoule giwesn – und di Schulde hot do Alpm Helmut gihob.

Wia ischen ba Longlafn do Bessare gewesen, du ödo do Steffl?

Do Steffl, obo di leschn zwua Jouh hon i giwung. Sebm hotta uamo ougihaxt, na hottas gilot donna.

Wende hosche mittn Guaßlschnell og-fong?

Se honni ogiheh, bolli bin 15 Jouh giwesn.

Und ba die Vereine?

Ban Verkehrsverein hon i 15 Jouh die Kärbe ausgilascht, 20 Jouh hon i die Bergstroußn gihob, ban Kischtamichlverein bin i 40 Jouh und longe, ewig ban Thiattoverein, ba die Schitz, und ba die Keggla. Stöck- und Luftgiweihschießn tü i a.

Di mearischn kenn di als Pöschta ...

Pöschta bin i ba vellig olla Vereine (Thiatio, Schitzn, Musig, Singa, KVW, Fraktio, Bildungsausschuss, ...); S Antoniusblattl, die Stadt Gottes und in Missionsboten troug i a aus.

... und s Thiatio?

Seit 45 Jouh bin i Thiattra. In do oltn Feuweihehalle bin i Öbohuazo giwesn. Gspielt hon i van Baunsknecht mit Grouba Ludwig ibon Öbsthandla, Hüochzatslounda, Feriengoscht bis zin Wildra olls.

... und sischt?

In Messbund hon i 20 Jouh und gleichlonge bin i Öbmonn va di Kaisa Karl Förderer giwesn. Pitschilesing bin i a viel gong und sischt bin i viel in Wolde ba die Baame und Schabe.

Danke für das Interview

Bild oben: Todl ban Schabebindn mit zwua schnaidiga Gitschn

Bild Mitte: Todl, olbm do Mittelpunkt

Bild unten: Todl in Aktion: S Kischtagidichtl - s jährliche Highlight



Maria Außerhofer, Pichler 1926-2018



Maria Wwe. Ausserhofer
geb. Leiter - Pichl-Müito

* 22. Jänner 1929 † 22. Jänner 2018

Ansprache von Pfarrer Christoph Wiesler

Liebe Trauerfamilie, liebe Freunde und Bekannte der Verstorbenen, christliche Gemeinde!

Über zwei Daten spannt sich unser Lebensbogen: Vom Geburtsdatum hin zum Sterbedatum. Manchmal ist dieser Lebensbogen länger, manchmal etwas kürzer. Eurer Mutter, Großmutter, Schwester Maria war ein langer Lebensbogen geschenkt und dabei ist es eine Fügung, dass ihr Geburtstag, der 22. Jänner auch ihr Sterbetag wurde und wir sie nun der Güte Gottes anvertrauen. Sozusagen Gott, dem Weber unseres Lebens übergeben. Der „Pichl Muiter“, waren viele Jahre geschenkt, ein Leben mit Höhen und Tiefen, mit Freud und Leid.

Sie wurde von ihren Eltern Johann und Kreszenz am 22.01.1929 in ihre Familie beim Innerhof hineingebohren. Hier in unserer Dorfgemeinschaft wuchs sie auf, das Leben in der Landwirtschaft, die Traditionen des Dorfes prägten sie und formten



Hochzeit mit Georg Außerhofer am 5. Juni 1957

ihren Charakter. 1957 heiratete sie euren Vater Georg vom Pichlhof und der Ehe wurden 7 Kinder geschenkt. Maria packte überall an, half überall mit und schreckte auch vor Herausforderungen nicht zurück und sie war auch offen für Neues. In den 70er Jahren begann sie gemeinsam mit Ihrem Mann den Hof für Fremma - Touristen - zu öffnen und dies forderte von Maria, sich mit Neuem auseinanderzusetzen. Maria engagierte sich auch in Organisationen: Die Bäuerinnen waren ihr sehr wichtig und sie wurde dann auch Mitbegründerin der Seniorenvereinigung bei uns in Weißenbach. Sie war in einer Gruppe nicht die große Rednerin, war aber gerne in geselliger Runde und das Kartenspiel war ihre große Leidenschaft. 1997 verstarb ihr Mann, euer Vater Georg. Die Maria durfte ich kennenlernen als eine Frau und Mutter, der der Glaube viel bedeutete, denn der Glaube gab ihr die Kraft, vieles im Leben ohne großes Aufsehen zu tragen, ja durchzutragen und das zeichnet viele Mütter dieser Generation aus. In meinen Augen verbindet sie in ihrem Leben Glauben und Schaffenskraft in einer



Bei der Erstkommunion mit Schwester Anna (Winklin)

wunderbaren Einheit. Der Herr möge sie nun aufnehmen mit den Worten: „Komm in mein Reich und weil du im Kleinen treu warst, will ich dir vieles geben.“

Ansprache von Dekan Sepp Leiter

Ich war vielleicht kaum in den ersten Schuljahren, da kamen zu uns nach Hause im Innerhof noch Handwerker auf die Stör, die dann einige Tage oder auch Wochen blieben und alle anfallende Arbeit im Haus verrichteten – so Schuster, die alle Schuhe flickten und neue für die Familie machten und - es kam auch ein Weber, um mit dem hofeigenen Webstuhl Loden und Leinen zu weben. Ich hatte da die Gelegenheit, diesem Weber beim Wirken lange zuzusehen; Und da konnte ich auch beobachten, wenn das Tuch lang genug war, dass es dann am Ende abgeschnitten wurde. Mir kamen angesichts des Todes meiner Schwester die Worte des Propheten Jesaja in den Sinn: „Wie ein Weber hast du mein Leben zu Ende gewoben, du schneidest mich ab wie ein fertig gewobenes Tuch.“

Wenn jemand stirbt, auch wenn er „ein schönes Alter erreicht hat“, dann bleibt ein Platz, sein Platz leer. Mit dem, der uns nahe stand, geht auch ein Stück unseres eigenen Lebens zu Ende, es wird uns unwiderfürlich genommen. Wir spüren, was das bedeutet, sich trennen zu müssen von dem, der einem ans Herz gewachsen war.

Im Glauben an den aber, der von den Toten auferstanden ist, wissen wir, dass auch die Beziehungen, die wir mit der Schwester, Mutter, Oma aufgebaut haben, und die sie aufgebaut hat, durch IHN weitergehen werden - wenn auch in gewandelter Form. Ja, es wird vollkommene Freude sein, wenn wir wieder alle vereint sein werden zum großem Fest in seinem Reich, wo unser Lob und Dank sich vereinen wird mit

jenen, die das große Ziel ihres Lebens bereits erreicht haben.

Gott hat uns ja ewiges Leben verheißen. Dies ist für uns Christen nicht eine Zusage gleichsam ins Blaue und Ungewisse hinein. Jesus bekennen wir mit Paulus als den *Ersten* der Entschlafenen (1 Kor 15,20). Wo aber ein *Erster* ist, da gibt es auch die anderen, die ihm folgen, unsere Verstorbenen.

Wenn wir am Abend schlafen gehen, dann tun wir es in der zuversichtlichen Erwartung, dass wir am Morgen wieder aufwachen. Wenn wir bei Verstorbenen vom *Entschlafen* reden, dann tun wir das auch in der sicheren Hoffnung, dass sie nicht ins Nichts abgleiten, sondern an ihrem Ostermorgen wieder aufwachen. Und so wie auch unser tägliches Aufwachen anders ist als un-

ser Einschlafen, so wird auch das Auferstehen eines Entschlafenen anders sein als sein Sterben.

Auch wenn das diesseitige Leben von Maria zu Ende gewoben ist, wie ein fertig gewobenes Tuch, so glauben und hoffen wir ganz zuversichtlich, dass ihr Leben mit dem ersten der Entschlafenen auch wieder zu neuem Leben auferstehen wird.

Hinten stehend: v.l. Brugg Lois, Brugg Rosa, Egga Lois

vorne: v.l. Neuhaus Ferdl, Untregg Hanne, Astner Alfred, Pichl Jergl, Leiter Hermann (Indohöf), Pichl Moidl, Winkl Seppi und Anna



Martha Obgrießer, Dörfler 1930 - 2018



Martha Ludwig

Wwe. Obgrießer

* 27. März 1930 † 3. Jänner 2018

Ansprache von Pfarrer Christoph Wiesler

Liebe Trauerfamilie, liebe Freunde und Bekannte der Verstorbenen, christliche Gemeinde,
Auf dem Partezettel steht: „Im Glauben auf die Auferstehung nehmen wir Abschied“. Wenn wir an die Auferstehung glauben, haben wir eine Hoffnung, auch einen Trost, dass unsere Verstorbenen eine neue Heimat haben, ein neues Zuhause, welches für uns Lebende nicht ersichtlich ist, uns aber Geschenk ist, wenn wir diese Welt verlassen. Das ist kein zu belächelnder Aberglaube, sondern der Kern unseres Glaubens. Auferstehung heißt: Die Toten haben einen Platz bei Gott. Für Martha war genau diese Glaubenswahrheit das Zentralste überhaupt und so nehmen wir jetzt als Gemeinschaft und ihr als Familie von eurer Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester betend Abschied. Wir vertrauen darauf, dass der Auferstandene Herr ihr die Hand entgegenstreckt mit den Worten:

„Komm, ich führe dich ins Reich meines Vaters und schenke dir ewiges Leben“. Am Ende des Beerdigungsgottesdienstes bei uns auf dem Friedhof hören wir den kurzen aber sehr einfachen Satz, „Gott wird dir helfen und deine Wege ebnen. Was Gott in der Taufe an dir begonnen hat, das wird er nun auch vollenden.“ In der Taufe werden wir Kinder Gottes und im Tod treten wir ein in sein Reich. Ich denke, die meisten, die jetzt den Gottesdienst mitfeiern, haben die Martha gekannt. Mir ist in der Vorbereitung das Bild von einem tief verwurzelten Baum gekommen. Am 27. März 1930 ist sie in ihre Familie beim Dörfler hineingeboren und das waren ihre Wurzeln und diese waren sehr, sehr tief. Das Zuhause, der Hof, die Landwirtschaft, die Geschwister, der Zusammenhalt in der Familie, der Glaube, all das prägte sie und das war für sie Lebensinhalt und Lebensfreude, zu dem ist sie gestanden in einer großen Treue. 1965 heiratete sie ihren Mann, euren Vater Valentin und ihnen wurden 4 Kinder geschenkt. Später haben sie sich ein eigenes Zuhause aufgebaut, ihr

Herz allerdings hing weiterhin an dem elterlichen Hof. Martha war bemüht ihre Werte, ihre Sicht der Dinge, ihre Einstellung in der Familie vorzuleben. Seit einiger Zeit hat sich bei eurer Mutter mehr und mehr eine chronische Krankheit bemerkbar gemacht, aber auch das lag in ihrem Wesen sich der Herausforderung zu stellen und sie ließ sich nicht so schnell unterkriegen. Das forderte von ihr viel Kraft ab, zuletzt war die Kraft aber erschöpft und am 3. Jänner hat sie der Herr des Lebens zu sich gerufen.

Liebe Trauerfamilie, christliche Gemeinde, die Martha war ein Original mit viel Lebensfreude, aber auch mit Kanten und Ecken. Nun ist ihr jene Freude und Erlösung geschenkt, aus der sie ihr Leben gestaltet hat und wovon sie überzeugt war. So dürfen wir nun für sie beten.

Herr gib ihr die ewige Ruhe und das Ewige Licht leuchte ihr.
Amen.

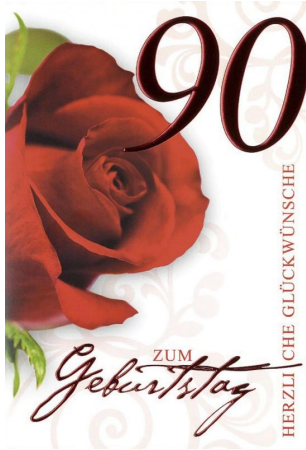
Martha mit Valentin Obgrießer (Voltan) bei der Hochzeit am 24. Juni 1965



Wir gratulieren



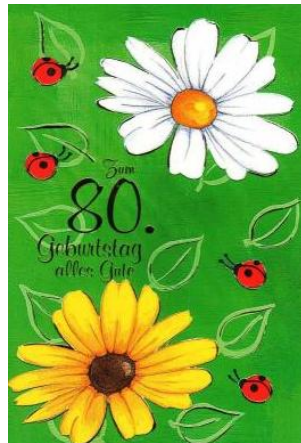
*Rosa Stifter Kirchler
geb. 27.01.1928*



*„Maria Leiter Außerhofer
geb. 05.02.1928*



*„Walburga König Volgger
geb. 03.02.1938*



*Adolf Außerhofer
geb. 05.02.1938*

4 Mädchen für Weißenbach



*Hailey Holzer
21.12.2017*



*Lina Seeber
04.01.2018*



*Emma Tasser
02.02.2018*



*Johanna Leiter
14.02.2018*

Chronik einer Erfolgsgeschichte - Blick hinter die Kulissen des Skialprace Ahrntal Teil 1



Teil 1: Ich sitze gerade am Computer und überlege, wie ich den folgenden Artikel am besten beginne. Stoff gibt es zur Genüge. Die Frage ist bloß, was lasse ich weg, damit auch alles zu Ende gelesen wird. Ich öffne den Ordner „Skialprace Ahrntal“ und beginne zu sortieren. Gar nicht so einfach bei 20 Unterordnern und hunderten von Dateien das Wesentliche herauszufischen. Es kann losgehen. Mit Spannung öffne ich den Ordner 2009. Sitzungsprotokolle, Kostenvorschlag, Sponsorkonzept, Fotos vom Rennen, Verbesserungsvorschläge, alles noch schön sortiert. Ich rieche förmlich die damalige Euphorie.

Es war im Spätsommer 2008 als die Spitzen der FF Weißbach im Anschluss an eine Gebietstagung mit Michael Oberhollenzer von der FF Mühlen über den Skitourensport zu sprechen kamen. Mountain Ski hieß damals der Skitourenverein im Tauferer Ahrntal, dem Michael angehörte, und die auf der Suche nach einem Austragungsort, vor allem



Alex Ploner interviewt den Sieger Manfred Reichegger

aber nach Organisatoren, für Skitourenrennen im Tauferer Ahrntal waren. Hans Großgasteiger und Andreas Huf waren von der Idee eines Skitourenrennens in Weißbach sehr angetan. Gemeinsam mit dem Tourismusverein sollte das Rennen durchgeführt werden, nichtsahnend, welche Herausforderungen dadurch auf das kleine Organisationskomitee zukamen. Verwundert über meine Gedankenlücken stelle ich bei der Recherche fest, dass dieses tatsächlich nur aus Andreas Huf (Ok-Chef), Johann Großgasteiger (Vize) und mir (Kassier und Schriftführer) bestand. Stolzlechner David, damaliger Präsident des Tourismusvereins, kam etwas später hinzu. Sponsoren mussten gefunden werden, freiwillige Helfer sowieso, Gespräche mit den Politikern in Fraktion, Gemeinde und Provinz standen auf der Tagesordnung. Manfred Reichegger, damals der Beste seiner Zunft, da er gerade zum Weltmeister im Skibergsteigen gekürt wurde, stand uns mit Rat und Tat zur Seite. Seine Erfahrung, gepaart mit unserer Freude an diesem Experiment war der Schlüssel zum Erfolg der ersten Ausgabe des, wie es damals noch hieß, ersten Weißenbacher Skitourenrennens. Strahlender Sonnenschein begrüßte die 123 Athletinnen und Athleten, die schon damals zahlreichen freiwilligen Helfer der FF Weißbach, der Bergrettung und des Weißen Kreuzes auf der

Henne. Die Strecke wurde von den Athleten des Clubs Mountain Ski gemeinsam mit Manfred Reichegger konzipiert und Wochen vor dem Rennen täglich penibel gespurt. Am leidenschaftlichsten war damals Christian Eder unterwegs. Für unvorhersehbare Unfälle war sogar der Rettungshubschrauber des Landes auf der Marxegger Alm stationiert. Auf dieser Alm befand sich



auch der Zielraum, den Werner König mit seinem Team mit Sponsorenplanen umzäunte. Zum Flair dieser für Weißenbacher Verhältnisse „kleinen“ Großveranstaltung gehörte auch das Filmteam und die Fotografen Franz Hofer und Lois Steger, die fantastische Bilder von der Strecke knipsten. Die Siegerehrung fand im Haus der Vereine statt. Bei einer abschließenden Sitzung der verschiedenen Koordinatoren wurde Bilanz gezogen. Das Rennen, das im Übrigen als Landesmeisterschaft gewertet wurde, kam bei den Athleten sehr gut an, die nationalen Beobachter der FISU waren sehr zufrieden, es war geschafft. Positiv überrascht hat auch die Tatsache, dass die Einnahmen von 16.000 Euro die Ausgaben um zweitausend Euro übertrafen, ein angenehmes Polster für die Folgeveranstaltung, darüber herrschte Einstimmigkeit.

Der hohe Adrenalinpegel im Ok-Team wurde ausgenutzt, um sogleich Pläne für das nächste Rennen zu schmieden und sich das hohe Ziel zu stecken, die Nr. 1 der Ski-

1. Skialprace Ahrntal am 11.01.2009

1. Manfred Reichegger
2. Friedl Mair
3. Manfred Dorfmann

1. Annemarie Gross
2. Orietta Calliari
3. Michaela Rizzi



Ok-Chef Andreas Huf mit Moderator Pietro Polidori, der seit der 2. Ausgabe des Rennens mit im Boot ist.



Die damalige Vizebürgermeisterin beglückwünscht die Athleten bei der 2. Ausgabe des Rennens im Vereinshaus.



Freiwilliger Helfer auf dem Posten. Die Bergrettung samt Rettungshunden ist Garant für die Sicherheit der Athleten.

tourenrennen in Südtirol zu werden. Eine Internetseite musste her und ein nettes Rahmenprogramm sollte der Veranstaltung noch mehr Publikum bringen. Um die Publicity für das ganze Tal zu steigern sollte das Rennen in Zukunft Skialprace Ahrntal heißen. Dazu musste ein neues Logo her. Neue Sponsoren finden und das Preisgeld erhöhen, damit die Attraktivität des Rennens bei den Spitzensportlern steigt, waren Gebote der Stunde. Kontakte zur Presse im In- und Ausland mussten geknüpft werden, usw. Die lange Liste an Vorhaben bedingte die Ausweitung des OK-Teams. An Ingrid Strauß, Werner König und Thomas Volgger wurden Aufgabenbereiche abgetreten. Mit der Erfahrung aus dem ersten Jahr konnte vieles verbessert werden, aber vor allem ging einiges schon in einen gewissen Automatismus über. Auf einer leicht veränderten Strecke kämpften im Jänner 2010 insgesamt 268 Athletinnen und Athleten in sämtlichen Kategorien um den Italienmeistertitel. Für uns war es eine riesen Auszeichnung bereits im zweiten Jahr unseres Bestehens die Italienmeisterschaft austragen

zu dürfen. Das Budget war knapp kalkuliert, durch die hohe Teilnehmerzahl konnte aber glücklicherweise ein kleines Plus erwirtschaftet werden. Das Polster für die Folgejahre wurde etwas „kuscheliger“. Das 3. Skialprace Ahrntal im Jahr 2011 war das erste Rennen unter dem Verein Skialprace Ahrntal, der am 30. November 2010 im Haus der Vereine gegründet wurde. Vorher wurde das Rennen unter dem Verein Skiclub Ahrntal ausgetragen. Der damalige Präsident des Skiclubs, Kurt Leimgruber, hat uns sozusagen die Vereinsstruktur geliehen, damit wir überhaupt das Rennen durchführen konnten. Nun war es aber höchst an der Zeit selbst einen Verein zu gründen. Diesem gehörten neben den bereits oben genannten Personen nun auch noch Jürgen Brunner, Alexander Kirchner und Gabi König an. Der Vereinsvorstand war zugleich das Organisationskomitee für das Rennen, das im 3. Jahr seines Bestehens internationalen Charakter erreichte. Beobachter der ISMF (internationaler Skitourenverband) waren gekommen, um unsere Organisation auf Herz und Nieren zu untersuchen, denn es

stand die erstmalige Austragung eines Weltcuprennens in den Jahren 2012 oder 2013 im Raum. Das Budget musste erhöht werden, neue Ausgaben standen an. Trotz neuer Sponsoren und erhöhter Beiträge der Behörden verhinderte lediglich der Überschuss der vergangenen zwei Rennen eine Verschuldung des Vereins. Doch am Ende des Tages war das Ziel erreicht. Die Verantwortlichen des ISMF gaben grünes Licht für das Weltcuprennen im Jahr 2013.

2012 war also die Generalprobe für den großen Auftritt auf der Weltbühne des Sports. Es waren Einschnitte nötig und neue Ideen wurden geboren. Das Ziel wurde von der Marxegger Alm ins Tal verlegt, anstelle des mittlerweile zu klein gewordenen Saales im Vereinshaus, musste ein Zelt angemietet werden. Dieses fand das Zuhause auf dem Sportplatz, wofür der Eislaufplatz etwas verlegt wurde. Die Heimatbühne, die schon im Vereinshaus die Verpflegung der Athleten übernommen hatte, bekam jetzt Hilfe von der Schützenkompanie. Diese Zusammenarbeit sollte bis zum heutigen Tag anhalten. Die gesamte

2. Skialprace Ahrntal
am 10.01.2010

- 1. Manfred Reichegger
- 2. Denis Trento
- 3. Matteo Edyllin

- 1. Roberta Pedranzini
- 2. Francesca Martinelli
- 3. Corinne Clos

3. Skialprace Ahrntal
am 09.01.2011

- 1. Friedl Mair
- 2. Alessandro Follador
- 3. Alexander Fasser

- 1. Andrea Innerhofer
- 2. Orietta Calliari
- 3. Birgit Stuffer

4. Skialprace Ahrntal
am 12.02.2012

- 1. Matteo Edyllin
- 2. Manfred Reichegger
- 3. Dennis Brunod

- 1. Francesca Martinelli
- 2. Orietta Calliari
- 3. Annemarie Gross



Die Sponsoren bilden ein wesentliches Puzzleteil bei der Finanzierung des Skialprace Ahrntal.



Seit den ersten Stunden in tragenden Rollen: Werner König, Thomas Volgger und Hans Großgasteiger



Als Dank für die Unterstützung wurde für die Sponsoren seit dem 1. Rennen ein kleiner VIP-Bereich eingerichtet.

Logistik musste umgeplant werden. Die Strecke wurde unter der Federführung des weltcuperprobten Manfred Reichegger neu trassiert, die Sponsorensuche intensiviert. Mit dem Weltcuprennen im Hinterkopf sollte das Rennen 2012 vor allem ein wirtschaftlicher Erfolg werden und somit mithelfen, die Ausgaben für das anstehende Weltcuprennen zu stemmen. Es war gelungen.

Am 12. Jänner 2013 um 9.30 Uhr startet die Weltelite zum Verticalrennen auf die Göge – das 100.000 Euro-Projekt erreicht seinen Höhepunkt. Ihm vorausgegangen waren

Monate der Organisation und harter Arbeit, die sich am Abend beim Einzug der Athleten mit unseren Kindergartenkindern und Grundschulern in das randvolle Festzelt in tiefe Genugtuung verwandelte. Der Chef der internationalen Skitourenföderation ISMF, ein Italiener, war von der Weltcuperöffnungsfeier äußerst angetan. Seine Rührung, ob des gelungenen Auftrittes der Weißbacher Kinder, konnte man an seinen glasigen Augen ablesen. Dann wurde gefeiert, ohne aber die am nächsten Morgen anstehenden Aufgaben zu vernachlässigen. Tags darauf folgte nämlich das Highlight,

das Individual Race, die Königsdisziplin im Skitourensport. Neben den meisten Dorfbewohnern bedurfte es in diesem Jahr auch noch weiterer freiwilliger, qualifizierter Helfer aus anderen Dörfern des Tales.

Die Sportler der verschiedenen Nationen waren alle im Ahrntal untergebracht, die italienische Nationalmannschaft nächtigte wie immer im Berghotel Alpenfrieden und einige kleinere Nationen, wie beispielsweise die Kanadier, nahmen sich ein Appartement in Weißbach.

Nach diesem Wochenende war wieder sachliche Aufarbeitung der Geschehnisse angesagt, auch wenn die



Sieger Vertical Race: Kilian Jornet Burgada



Sieger Individual Race: Matheo Jacquemoud



Laetitia Roux aus Frankreich dominierte beide Weltcuprennen 2013

5. Skialprace Ahrntal
Vertical Race am 12.01.2013

1. Kilian Jornet Burgada
2. Matheo Jacquemoud
3. William Bon Mardion

1. Laetitia Roux
2. Maude Mathys
3. Gloriana Pellissier

5. Skialprace Ahrntal
Individual Race am 13.01.2013

1. Matheo Jacquemoud
2. William Bon Mardion
3. Kilian Jornet Burgada

1. Laetitia Roux
2. Mireia Mir Varela
3. Gloriana Pellissier

Müdigkeit im OK-Team nicht zu übersehen war. Das Zeugnis der ISMF war sehr gut.

Im nächsten Dörfblattl geht's weiter mit den Jahren 2014 bis 2018 und: Was bringt die Zukunft?

